

burg-Prüfung der Faschismus in Deutschland bereits durchgeführt wird, und seine grundsätzlichen Unterschiede zwischen Hindenburg-Prüfung mit Hitler-Hugenberg-Selbste bestehen, verjagt die SPD vor den Arbeitern zu verbergen.

Wenn heute die Dresdener Volkszeitung die tatsächlichen Gegensätze zwischen dem Hartzburger Lager und dem anderen Teil der Bourgeoisie in der Reichspräsidentenwahl hervorhebt, so muß man sie erneut daran erinnern, daß gerade die SPD bereit war, mit Hitler, Hugenberg, Selbste eine gemeinsame Front für Hindenburg zu bilden. Die einzige Bedingung die damals gestellt wurde und auch heute noch für die SPD ihre Gültigkeit hat, das ist: bedingungslos für Hindenburg.

Dieses bedingungslose Eintreten für Hindenburg versucht jetzt die SPD und besonders auch die Dresdener Volkszeitung dadurch zu verschleiern, daß sie die kommunistische Partei dafür verantwortlich macht, daß

zum Schluß dem sozialistischen Lager und den entschiedenen Republikanern nur die Wahl zwischen Hindenburg und einem faschistischen Kandidaten der Großverdiener bleibt.

Gerade die Politik der SPD, beginnend mit ihrem Eintreten für den imperialistischen Krieg bis heute zur Unterstützung der faschistischen Notverordnungspolitik, hat dazu geführt, daß einerseits die SPD zu einem festen Bestandteil des kapitalistischen Systems und des faschistischen Staatsapparates geworden ist und andererseits die Arbeiterklasse nur unter Führung der kommunistischen Partei ihren Kampfsystem gegen die Bourgeoisie einschließlich ihrer Hauptstütze der SPD und ihres rechten Flügels des Hartzburger Lagers Hegreich bis zu Ende führen kann.

Dieser Kampf der Arbeiterklasse läßt keinen Spielraum für irgendwelche Wandlungen oder Koalitionen mit den Vorfeinden der Bourgeoisie sondern er erfordert gerade die Auflösung der Klassenfronten in jeder Situation und besonders bei der Reichspräsidentenwahl. Deswegen heißt die kommunistische Partei den Massenkandidaten der Bourgeoisie, Hindenburg, den Massenkandidaten des Proletariats, Ernst Thälmann gegenüber.

Die Kandidatur Hindenburgs, das ist das Symbol des bankrotten Systems, das sich mit der Durchführung der faschistischen Diktatur auf Kosten des Proletariats und aller verlässlichen Schichten vor seinem Zusammenbruch und Untergang retten will.

Die Kandidatur Hindenburgs, das ist das Symbol der Notverordnungspolitik, des Lohnabbaues, der Unterdrückung und Kauterisierung, neuer Steuern, Rölle und Preiserhöhung.

Die Front für Hindenburg, das ist die Front der Durchföhrung der faschistischen Diktatur, die Front der unerbötlichen Klassenherrschaft der Bourgeoisie, die die weitere Beendigung und Verfassung der Arbeiterklasse herbeiföhren will.

Dem gegenüber stellt die kommunistische Partei die Einheitsfront des Proletariats, deren Symbol in diesem Präsidentschaftswahlkampf die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann ist.

Die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann, das ist das Symbol des Klassenkampfes der Arbeiterklasse gegen alle Unternehmervorhölle, gegen den reformistischen Streikbruch und gegen nationalsozialistische Wardsüberfälle.

Die Kandidatur des Genossen Ernst Thälmann, das ist das Symbol des proletarischen Klassenkampfes gegen die kapitalistische Ausbeutung, zur Sicherung der Existenz aller Werktätigen für Arbeit, Brot und Freiheit.

Dieser Kampf kann nur erfolgreich und siegreich sein, wenn die Arbeiterklasse in allen Situationen einheitslich und geschlossen auftritt und ihre selbständige Klassenstellung einnimmt.

Die SPD hat diese selbständige Klassenstellung aufgegeben. Sie befindet sich im Lager der Bourgeoisie. Deswegen kann es auch für die Arbeiterklasse im Kampf gegen die Bourgeoisie und die mit ihr verzögten SPD- und Gewerkschaftsföhren nur eine Föhierung geben.

das ist die kommunistische Partei!

Die sozialdemokratischen Arbeiter stehen erneut vor dieser Entscheidung. Ihren Föhren folgen, das heißt Hindenburg wählen und damit der Bourgeoisie zu folgen. Das heißt aber gleichzeitig, an ihrer eigenen Klasse, an dem Proletariat Antreue und Verrat zu üben. Das müssen die sozialdemokratischen Arbeiter erkennen und daraus ihre Schlussfolgerungen ziehen. Sie können und dürfen sich keinen Augenblick länger durch die Verschleiervorgänge ihrer „linken“ Föhren und Zeitungen irreföhren lassen, die durch die Aufstellung einer Föhkandidatur von Pöbe oder Braun zum ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl das Betrugsmanövere an den SPD-Arbeitern weiterföhren möchten, um sie dann um so fester für Hindenburg einzuspinnen und an die Bourgeoisie zu fetten.

Für jeden SPD-Arbeiter kann es nur noch eine Erkenntnis geben und das ist die, die der SPD-Genosse Bötzl in dem von uns gestern veröffentlichten Appell ausgesprochen hat: Parteilosigkeit und Parteidisziplin gegenüber der SPD bedeutet in der gegenwärtigen Situation Untreue an der Arbeiterklasse.

Deshalb, SPD-Arbeiter: Brecht mit der Politik eurer Partei, die nur den Interessen des Kapitalismus dient. Reicht euch ein in die Einheitsfront mit den parteilosen und kommunistischen Arbeitern! Entscheidet euch für Ernst Thälmann und damit für den Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse!

Oeffentliche Anweisung Nr. 1

der Bezirksleitung Sachsen an alle Parteieinheiten des Bezirks Innerparteiliche Vorbereitung zur Präsidentschaftswahlkampagne

Wir können die vor uns stehenden großen Aufgaben nur dann erfolgreich durchföhren, wenn es uns gelingt, die gesamte Partei zu mobilisieren.

In allen Stadtteilen und Ortsgruppen sind unverzüglich folgende Maßnahmen durchzuföhren:

1. Sofort Sitzungen der Leitungen unter Sinajuchung der Parteileiter der Betriebszellen und der Fraktionsföhren aller Massenorganisationen einberufen.

2. Nach eingehender Aussprache über die in den Materialien der SPD niedergelegten Aufgaben, Feststellung eines örtlichen Aktionsplans, in dem alle Arbeiten konkret niedergelegt werden. Das von der USP festgelegte Werbe- und Sammelhoff muß in dieser Sitzung auf die Betriebs- und Strahlenzellen umgesetzt werden.

3. Im Anschluß an diese Sitzung sofort Sitzungen aller Be-

Veuna produziert Kriegsmaterial

In 24 Stunden 6000 Sad Natron-Salpeter nach Frankreich / Zeppelngase in Waggons gefüllt / Stoda liefert an Japan über Hamburg

Im Veunawerk werden jetzt bereits 6000 Sad Natron-Salpeter in 24 Stunden verladen, um nach Frankreich geliefert zu werden. Wie ein Arbeiterkorrespondent unserer Hallschen Bruderblatt mitteilt, werden jetzt in verschiedenen Abteilungen Veränderungen vorgenommen, Betriebe umgebaut, neue Versuche gemacht und Maschinen in Gang gesetzt. Auf dem Güterbahnhof werden besondere Waggons mit sogenannten Zeppelngasen, Zelluloidpapieren gefüllt. Aus den Frachtzetteln ist ein Verheimlichungsgeheimnis nicht ersichtlich.

Wie die Prager Zeitung „Pravda“ berichtet, liefern die Hallschen Stodawerke jetzt an den japanischen Imperialismus besonders Feldgeschütze und Grabenmörser, ferner Maschinenwandre und Handgranaten in großen Mengen. Bislang wurden ferner 15 000 Granaten, von denen 2000 mit Giftgas gefüllt sind, an die Japaner geliefert. Auch in der letzten Woche hat eine japanische Militärkommission eine große Bestellung von Britanzumunition bei den Stodawerken getätigt. Die Transporte gehen teils über Triest, teils auch über Hamburg, wo sie auf dänischen und englischen Schiffen zur Verladung nach Yokohama und Shanghai gelangen. Der Wert dieses Kriegsmaterials wird auf 120 Millionen Tsch. Kronen geschätzt.

Sprengstoffexplosion auf Munitionsdampfer

Hamburg, 16. Februar (Eig. Ber.)

Die Kriegslieferungen von der Wasserfront nach Italien nehmen ihren Fortgang. Mit welcher Verantwortungslosigkeit gegen das Leben der meist über den Inhalt der Ladung der betreffenden Schiffe überhaupt nicht orientierten Besatzung von den gewissenlosen Reedereien vorgegangen wird, zeigt die nachstehende aufsehenerregende Seemannskorrespondenz in unserem Hamburger Bruderblatt:

„Am Sonntag, dem 6. Februar wurde der Dampfer „Nordkap“ mit 111 Sprengstoffpatronen beladen, die nach Stockholm be-

stimmt waren. (Es ist dies bereits der zweite Fall, daß erhebliche Kriegslieferungen von der Wasserfront nicht direkt nach Italien, sondern erst auf dem Umwege über Hamburg nach englische Häfen dorthin transportiert werden. Die nach der Ladung kam in einer Schute von Hamburg an. Als man den Dampfer auf See die Höhe von Sandkap erreichte, brach ein einmal das Patronenlogis lichterloh, das Schiff ist so geladen, daß man vom Kettenkasten aus nach den Vordersäumen hinsehen kann. Hier lagen die Sprengstoffpatronen. Wäre das Feuer nicht im letzten Augenblick gelöscht worden, so wäre das ganze Schiff in die Luft geflogen. Bezeichnenderweise behält die Besatzung immer noch aus Streifbüchsen zur Zeit des Schiffsverkehrs.“

Diese Arbeiterkorrespondenz zeigt, mit welcher Straßlosigkeit die Munitionshändler ihre Geschäfte betreiben. Nur die stärkste Wachsamkeit der Hafenarbeiter und Seelente kann die Transporte zur Unterstützung der japanischen Imperialisten verhindern.

Mit Thälmann gegen Kriegsheber Eisenbahner gegen Kriegstransporte

Eine Versammlung von Arbeitern und Beamten des Bahnanbauunternehmens Brandenburg-West erklärte sich in einer Resolution für die rote Einheitsfront unter Führung des amtierenden Eisenbahnerkandidaten Ernst Thälmann. Weiter wurde ein betriebliches Kampfsystem und eine Resolution angenommen, in der die Eisenbahner fassenden Protest erheben gegen den imperialistischen Feldzug gegen Sowjetrußland und den imperialistischen Aufmarsch gegen die Sowjetunion. In der Resolution heißt es:

„Wir richten den Appell an alle Eisenbahner Deutschlands, sofort Eisenbahnervereinigungen durchzuführen gegen die imperialistische Kriegspolitik und gegen die SPD als die Agentin der imperialistischen Kriegstreiber.“

Die Versammlung gelobte, alle Kriegstransporte zu verweigern.

Französische Regierung gestürzt

Kriegsheber und Sozialimperialist Paul Boncour soll Ministerposten kriegen

Paris, den 16. Februar.

Bei der Aussprache über den Antrag des Ministerpräsidenten Laval, die allgemeine politische Aussprache im Senat bis zum 19. Februar zu vertagen, wurde dem Kabinett mit 157 gegen 131 Stimmen das Vertrauen entzogen.

In der Presse wird allgemein Tardieu als Nachfolger Laval's genannt. Jedoch erscheint nicht ausgeschlossen, daß die „Rechte“ wieder in den Vordergrund tritt. In diesem Falle dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Petrot mit der Kabinettsbildung beauftragt werden.

Es handelt sich um eine Demonstration der bürgerlichen Mitte, die durch die Wahlreform der Laval-Regierung, die die

Abfassung der Stichwahl vortritt, in ihren Vorkämpfern gezeichnet ist. Die Verdrängung der Aristokratie in Frankreich, die durch keine imperialistische Politik noch gelöst werden, führt unermelblich auch zur Verdrängung der Agrarier innerhalb der herrschenden Klasse. Die Sozialdemokratie hat sich auch hier völlig im Schlepptau der bürgerlichen Parteien neusten Wählungen soll der Kriegssozialist Paul Boncour in Genf die Interessen der französischen Kampfgewerkschaften nachdrücklich vertreten, für einen Ministerposten mit Aussicht worden sein.

Die kommunistische Partei Frankreichs tritt als einzige proletarische Massenpartei angeht dieses sozialdemokratischen getlichen Bündnisses immer mehr in den Vordergrund.

Gewerkschaftsmitglieder und Betriebsräte für den roten Arbeiterkandidaten

In Märfelden (Sachsen) fand am 12. Februar die Ortsvereinsversammlung des DGB statt. Die arbeitgebergewerkschaftlichen Ausschüssen des sozialfaschistischen Verbandes wurden von der Mitgliedschaft scharf zurückgewiesen und folgende Entschlüsse angenommen:

„Die Mitglieder des DGB begrüßen die Kandidatur des Transportarbeiters Ernst Thälmann. Sie geloben, alles einzusetzen für den Kandidaten der roten Arbeiterklasse, gegen den General der kaiserlichen Armee, den Kandidaten der „eisernen“ und nationalen Front.“

Gegen diese Resolution erhob sich nur eine einzige Stimme. In die Ortsverwaltung und zur Generalversammlung wurden nur oppositionellen Kollegen gewählt.

Die Generalversammlung des Verbandes der Räder u. Lastwagen, die am 10. Februar in Leipzig stattfand, nahm eine Entschlüsse, die die rote Arbeiterkandidatur Thälmanns begrüßt, trotz aller Treiberei der Bürokratie mit großer Mehrheit an.

Die Betriebsversammlung des Betriebes Ettermann in Hagen beschloß mit den Stimmen der sozialdemokratischen Arbeiter und einiger bisher von den Nazis Irregulärer Proletarier, mit aller Kraft die Unternehmerröffenjense zu bekämpfen und bei der Reichspräsidentenwahl die Massen für die Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann mobil zu machen. Die Betriebsversammlung hat sich geschlossen als rote Wahlhelfer zur Verfügung.

In einer Betriebsversammlung der Grube Klau (Sachsen) wurde eine scharfe Entschlüsse gegen die geplante Stilllegung der Grube angenommen. Die Betriebsleitung sprach sich für den Kampf gegen die Stilllegungen und gegen das kapitalistische System aus, begrüßte die Einberufung des Betriebskongresses der Kohlenarbeiter Europas und bedingte die Massenmobilisierung für die Kandidatur des Arbeiters Ernst Thälmann mit größter Energie zu fröhigen.

In der vom Betriebsrat einberufenen Betriebsversammlung der Kautzer, Chauffeurs und Hausarbeiter des Betriebs Konsumvereins, an der auch Betriebsangehörige der anderen Abteilungen teilnahmen, wurde ein Kampfsystem, das der vorbereitende Kampfausschuss ausgearbeitet hatte, angenommen. Der Kampfausschuss wurde erweitert und die Einberufung der Betriebsversammlung des Gesamtbetriebes gefordert, in der auf der Grundlage des Kampfsystems die Einheitsfront unter Führung der RKS im Betrieb hergestellt werden soll.

Einstimmig mit den Stimmen der sozialdemokratischen Arbeiter wurde eine Resolution gefasst, die sich für den Kampf gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau, faschistische Diktatur und imperialistischen Kriegstreiber in China und gegen die Sowjetunion wendet und in Verbindung damit die Aufnahme der einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann begrüßt.

Ottendorf-Strilla wirbt rote Wahlhelfer

In einer öffentlichen Versammlung der SPD in Ottendorf-Strilla, in der Genosse Fuhrmann, Pirna, über „Rein Weg zum Wels zu Thälmann“ und Genosse Brandt, Dresden, sprach, wählten sich 36 zum größten Teil parteilose Arbeiter und Arbeiterinnen als rote Wahlhelfer. Vier Bolscho-Abonnenten und ein Rote-Hilfe-Mitglied wurden gewonnen.

Neuer Arbeitsbeschaffungs-Schwindel des DGB

Berlin, 17. Februar. (Eig. Beobachtung)

Die Bundesauskunftung des DGB behloß gestern die Delegation des im Vorjahre festgestellten Franzfurter Ausschusses zur Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms nach Berlin einzuberufen. Selbstverständlich handelt es sich bei diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm um ein neues Manövere der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsföhren, um Mitglieder, die über die Einstellung der Föhren für Hindenburg empört sind, zu beruhigen.